

Wechsel im Amt des Schatzmeisters.

Als wir vor drei Jahren Herrn Dr. Otto Rubin für seine 30jährige verdienstvolle Arbeit als Rechner den verdienten Dank aussprachen, äußerten wir die Hoffnung, daß er noch viele Jahre für den Historischen Verein und damit für die mittelbadische Heimatforschung tätig sein könne. Zu unserem Bedauern mußte er mit Rücksicht auf seine Gesundheit das Amt früher als erwartet niederlegen. Es sei hier auch bemerkt, daß er gegen Ende dieses Jahres das 70. Lebensjahr vollenden wird.

Im Jahre 1937 wurde Dr. Rubin das Amt des stellvertretenden Rechners übertragen. Seit 1938 hat er als Rechner des Hauptvereins mit äußerster Gewissenhaftigkeit und Umsicht gearbeitet. Wenn unser Verein in den zurückliegenden Jahren eine erfreuliche Entwicklung genommen hat, ist dies zu einem guten Teil ihm zu verdanken. Es sei auch betont, daß die gesamte Vereinsarbeit ehrenamtlich geleistet wird und daß unser Schatzmeister sein Amt in selbstloser Weise ausgeübt hat.

Wir, Vorstand und Mitglieder, sprechen unserem langjährigen Rechner aufs neue unsere uneingeschränkte Anerkennung und unseren wärmsten Dank aus. Wir wünschen ihm und seiner verehrten Gattin, die ihm immer treu zur Seite stand, Gesundheit und einen glücklichen Lebensabend.

Erfreulich ist die Tatsache, daß der Posten bereits wieder besetzt werden konnte. Herr Oberstudiendirektor Heiner Krum, Offenburg, hat sich in entgegenkommender Weise bereit erklärt, das verantwortungsvolle Amt zu übernehmen. Wir danken Herrn Direktor Krum und hoffen, daß auch ihm die Arbeit zum Wohl unseres Vereins Freude bereiten möge.
Dr. Kähni

Jahreshauptversammlung 1969

Am Sonntag, dem 12. Oktober 1969, fand die Jahreshauptversammlung des Historischen Vereins für Mittelbaden in Haslach i. K. statt. In der geschäftlichen Sitzung im Kaufhaus-Saal stellte Vorsitzender, Studienprofessor Dr. Kähni, mit Freude fest, daß der Historische Verein inzwischen eine Mitgliederzahl von 2000 erreicht habe, somit sei er der größte Geschichtsverein der Bundesrepublik. Unter dem herzlichen Beifall der versammelten Obleute der einzelnen Ortsgruppen wurde der Haslacher Oberregierungs- und Baurat a. D. Franz Schmider für seine großen Verdienste während der letzten zwanzig Jahre zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Bei den Vorstandswahlen wurde der alte Vorstand wiedergewählt. Daß man um den Fortbestand des Historischen Vereins für Mittelbaden einstweilen keine Sorge zu haben brauche, bewies nicht nur der gute Besuch der anschließend im katholischen Pfarrsaal stattfindenden Festsitzung, zu der auch viele junge Teilnehmer erschienen waren, sondern auch die Tatsache, daß die Referenten der beiden Vorträge, die gehalten wurden, ebenfalls noch jüngeren Jahrgängen angehören.

Feierlich umrahmt wurde die Festsitzung durch Musik aus dem 18. Jahrhundert, ausgeführt von einem Streichquartett. Prof. Dr. Kähni konnte neben dem Landrat des Kreises Wolfach, Werner Ackenheil, und dem Haslacher Bürgermeister, Josef Rau, auch die Geistlichen der beiden Konfessionen, zahlreiche Gemeinderäte und Kreisverordnete sowie den stellvertretenden Direktor des Konkordia-Verlages, Langenkamp (Bühl), begrüßen. Nach den Grußworten von Bürgermeister Rau hielt der Vorsitzende der Haslacher Ortsgruppe, Reallehrer Manfred Hildenbrand, den Festvortrag über „Haslachs Vergangenheit im Spiegel der Geschichte des ehemaligen Kapuzinerklosters“, in dem die wechselvolle Geschichte des ehemaligen Haslacher Klosters geschildert und in den Zusammenhang der geschichtlichen Entwicklung Haslachs gebracht wurde. In einem zweiten Vortrag sprach Rektor Alfred Schmid in kritisch fundierter Weise über das Thema: „Der Kinzigtäler Bergbau“, wozu auch Lichtbilder gezeigt wurden, die den Mineraliensammler aus Leidenschaft erkennen ließen.

Nach dem Mittagessen trafen sich die Teilnehmer der Jahreshauptversammlung zu einer Besichtigung des Haslacher Heimatmuseums im ehemaligen Kapuzinerkloster. Später wandte man sich Hofstetten zu, wo man Heinrich Hansjakobs Grabkapelle aufsuchte und schließlich im Gasthaus „Zu den drei Schneebällen“ in echt Hansjakobscher Manier den Tag mit einem „Dummissessen“ ausklingen ließ.
M. Hildenbrand